



Sozialdienst katholischer Frauen Essen – Mitte e.V.
Dammanstraße 32 – 38
45138 Essen

CVJM Essen Sozialwerk gGmbH
Hindenburgstraße 59
45127 Essen

März 2010

**Qualitätssicherungsvereinbarung
gemäß Vereinbarung zwischen der Stadt Essen – Jugendamt –
dem Sozialdienst katholischer Frauen Essen – Mitte e.V.
und der
CVJM Essen Sozialwerk gGmbH**

**Berichtsübersicht zur Zielerreichung
zu den festgelegten Kennzahlen in der Notschlafstelle RAUM_58
für das Jahr 2009**

Einleitung

Seit Sommer 2001 besteht in Essen das Angebot der Notschlafstelle für Jugendliche RAUM_58 mit 6 Plätzen (plus zwei Notbetten). RAUM_58 bietet jungen Menschen, die ganz oder teilweise auf der Straße leben, lebensqualitätssichernde Leistungen an und soll das sich weiter manifestierende Leben auf der Straße verhindern helfen, sowie die Vermittlung in höherschwellige Hilfen ermöglichen.

Die Notschlafstelle hat sich mittlerweile als ein wichtiges stationäres Jugendhilfeangebot in der Essener Trägerlandschaft etabliert. Sie bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unbürokratische Maßnahmen an, fördert mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen Veränderungsbereitschaft und Motivation, sich mit der individuellen Situation auseinanderzusetzen und regt (verloren gegangene) Perspektiventwicklungen aktiv an.

RAUM_58 hat sich in allen seinen konzeptionellen Angeboten bewährt und trägt weiterhin zu einer professionellen Stabilisierung in der Essener Jugendhilfe bei.

Kennzahlenauswertung

1. Kennzahl / Auslastung insgesamt

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Anzahl d. Übernachtungen	399	451	378	468	1696

Insgesamt wurden letztes Jahr 1696 Übernachtungen gezählt, was einer kumulierten Auslastung von 91% entspricht. Der vereinbarte Richtwert für Raum_58 liegt bei 85%. Im Vergleich zu den Vorjahren (seit 2005) ein als durchschnittlicher Wert, der gegenüber 2008 leicht gesunken ist. Die durchschnittliche Auslastung in 2009 liegt bei 5,4 Betten pro Tag.

2. Kennzahl / Zielgruppe

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
0-13 Jahre	0	3	2	0	5
14-17 Jahre	208	217	159	185	769
18-21 Jahre	191	231	217	283	922

Zum ersten Mal nach 2005 wurden 5 Übernachtungen von Minderjährigen unter 14 Jahren dokumentiert.

Die Jugendlichen zwischen 14-17 Jahren machten mit 769 Übernachtungen 45,3% und die jungen Volljährigen mit 922 Übernachtungen 54,4 % der Gesamtbelegung aus. Die im Qualitätsdialog festgelegten Sollzahlen von 40-60% bei den 14-17jährigen und 60-40% bei den 18-21jährigen konnten somit wieder eingehalten werden.

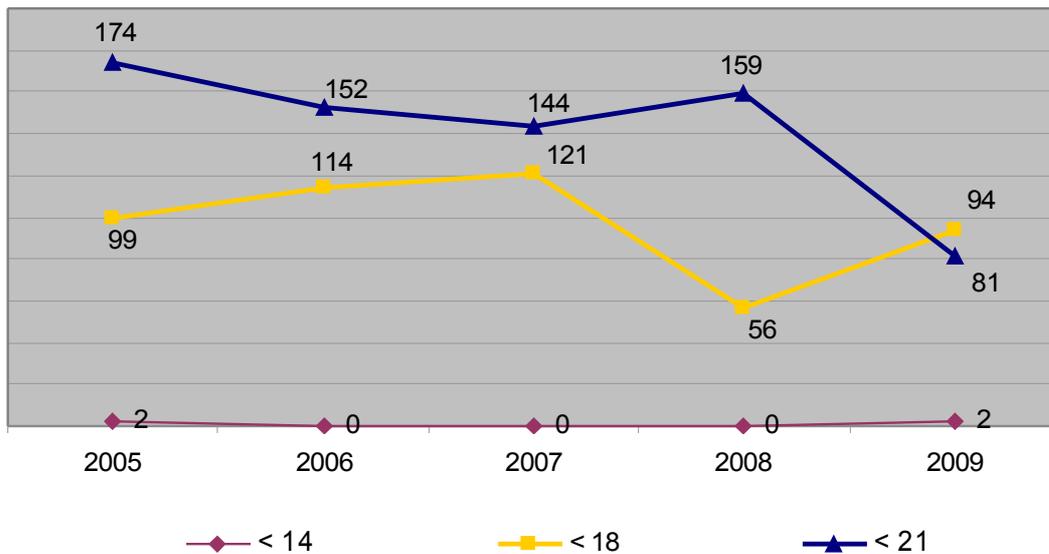
3. Geschlecht und Alter der Gäste

Insgesamt haben 177 verschiedene Personen die Notschlafstelle in Anspruch genommen. Der Anteil der weiblichen Klientinnen liegt bei 25,9% und deckt sich somit wieder mit dem Vorjahreswert.

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Anzahl der Gäste	47	53	53	24	177
Weiblich	15	15	11	5	46
Männlich	32	38	42	19	129

Beim absoluten Wert liegt die Anzahl der unter 18-jährigen Gäste bei 96 zu 81 der über 18-jährigen. Im Gegensatz zu der 2. Kennzahl/ Zielgruppe, die die Anzahl der Übernachtungen in der entsprechenden Alterstruktur erfasst, können wir hier einen Anteil der unter 18-jährigen von 54% erkennen. Zum ersten Mal seit 2005 fällt die Anzahl der Minderjährigen höher aus als die Anzahl der jungen Volljährigen.

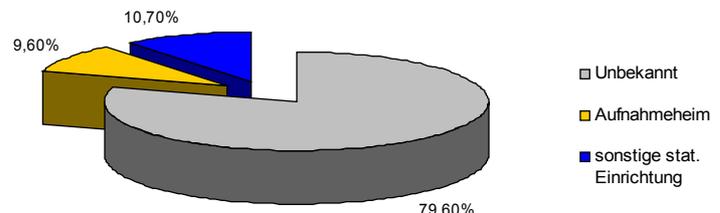
Alterstruktur



Im ersten Halbjahr 2009 gab es 2 weibliche Gäste und 1 männlichen Gast, deren Verweildauer mehr als 52 Übernachtungen betrug. RAUM_58 erfüllt somit auch weiterhin seine Funktion, in akuter Not ein Hilfeangebot darzustellen und weniger als Dauerlösung zu fungieren.

4. Kennzahl: Anzahl der Gäste, die vorher in einem Aufnahmeheim lebten oder in einer sonstigen stationären Einrichtung

Im letzten Jahr gaben insgesamt 17 Gäste an, 4 Wochen vor der Anfrage im Raum_58 in einem Aufnahmeheim gelebt zu haben. Die Sollzahl von <10% konnte somit wieder gut eingehalten werden. 19 junge Menschen gaben an, vorher in einer sonstigen stationären Einrichtung untergebracht gewesen zu sein. Grundsätzlich versuchen wir immer, die Kontakte zur alten Einrichtung wieder herzustellen, um dort eine erneute Unterbringung anzuregen oder in reguläre Unterbringungen zu vermitteln.



Bei dieser Kennzahl gilt es zu überlegen, inwieweit eine standardisierte Erfassung der Wohnsituation in die Statistik einzubinden ist, um konkretere Rückschlüsse zur sozialen Situation der Kinder und Jugendlichen und regionale Besonderheiten im Vergleich mit anderen Notschlafstellen ziehen zu können. Bundesweite Statistiken von Notschlafstellen erfassen die Wohnsituation, bei der bis zu 32% der Jugendlichen angaben, noch bei den Eltern zu wohnen. Diese Daten könnten helfen, bedarfsorientierte Empfehlungen abzugeben, wie zum Beispiel verstärkte Arbeit mit den Eltern, die einen weiteren sozialen Abstieg verhindern helfen soll und der Einsatz von ambulanten Hilfen. Unsere gefühlte Einschätzung würde sich mit den bundesweiten Zahlen zurzeit allerdings nicht decken.

5. Kennzahl: Abgewiesene Nachfragen

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Anzahl abgewiesener Nachfragen	7	7	8	16	38

Im Vergleich zu dem Vorjahr hat die Anzahl der abgewiesenen Gäste deutlich abgenommen und sich auf dem Niveau der letzten 5 Jahre eingependelt. Hier scheint die auffällig erhöhte Anzahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Essener Stadtgebiet in 2008 für eine erhöhte Nachfrage gesorgt zu haben, die aber keinen grundsätzlichen erhöhten Bedarf indiziert. Rücksprachen mit der örtlichen Polizei bestätigten für 2008 eine deutliche Zunahme an Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtbezirk Mitte/Kreuzviertel und einen ebenso deutlichen Rückgang in 2009.

6. Kennzahl: Externe Gäste

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Anzahl externer Übernachtungen	155	147	73	152	527
Anzahl externer Gäste	18	24	14	29	85

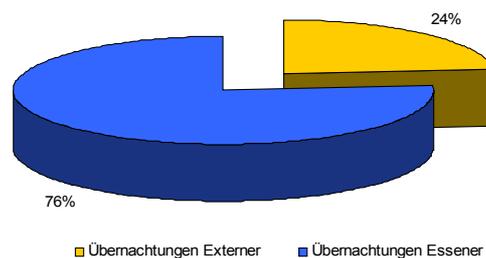
Die Anzahl der Übernachtungen Externer haben gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Dagegen hat die Anzahl der externen Gäste gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen (siehe Tabelle 6). Insgesamt bleibt der Trend bestehen, dass diese Gruppe im Durchschnitt nicht mehr als ein Drittel der Gesamtbesucherzahl ausmacht. Diese Größenordnungen erheben durchaus auch andere Notschlafstellen innerhalb Deutschlands und scheinen keinen Sonderfall für Essen darzustellen.

Jordan u. Trauernicht (1981) unterscheiden zwischen Ausreißern (kurzfristiges Weglaufen), in Obdachlosensiedlungen lebende Kinder und Jugendliche und Trebern. Treber definieren sie als Kinder und Jugendliche, die „aus massiven Konfliktlagen heraus aus den ihr Leben bestimmenden

Sozialisationsinstanzen ausbrechen und in aller Regel ohne festen Wohnsitz und ohne regelmäßige Einkünfte eine häufig illegale Existenz in subkulturellen Lebenskontexten führen.“

Die ursprünglich festgesetzte Sollzahl von <10 muss sich hier einer Überprüfung und ggf. Anpassung an den realen Gegebenheiten unterziehen. Die weitere Entwicklung in diesem Bereich sollte aber auch vor dem Hintergrund der Eröffnung einer weiteren Notschlafstelle in der Stadt Duisburg in 2010 abgewartet und beobachtet werden.

Anzahl Übernachtung Externer



7. Kennzahl: Anzahl der Wiederholer

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
14-17 Jahre	1	5	0	2	8
18-21 Jahre	0	2	0	5	7

Insgesamt haben letztes Jahr 15 unterschiedliche Gäste das Angebot von Raum_58 zum wiederholten Mal in Anspruch genommen. Das macht 8,4% aus, womit wir deutlich unter dem vereinbarten Richtwert von <15% liegen.

8. Kennzahl: Vermittlung und Beratung

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Beratungseinheiten gesamt	202	185	182	159	728
Durchschnittliche Beratung pro Gast	4,2	3,4	3,4	6,6	4,1

Obwohl im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Beratungseinheiten nur leicht angestiegen ist (2008 waren es 703), scheint sich die Beratungsintensität im Vergleich zum Vorjahr erhöht zu haben. Durchschnittlich 4,1 Beratungseinheiten fallen pro Gast an, eine Steigerung um eine ganze Einheit (2008 waren es im Jahresdurchschnitt noch 3,3 Einheiten). Der erhöhte Gesprächs- und Beratungsbedarf im letzten Quartal mag einer der Jahreszeit bedingten erhöhten Empfindsamkeit geschuldet zu sein.

Der bei einer Größe von 1,4 Planstellen festgelegte Mindestwert von 2 Einheiten pro Gast ist in 2009 somit um das doppelte angestiegen. Ergänzende Einsätze von ambulanten Hilfen ist auch an dieser Stelle eine Überprüfung wert, da unsere Mitarbeiterinnen an zeitliche Kapazitätsgrenzen in der Beratung und Betreuung der Kinder und Jugendliche stoßen. Hier wollen wir in 2010 einen internen Diskurs führen, welche ergänzenden Angebote realisierbar wären.

Bundesweite Betreuungs- und Vergleichsvergleiche dieser Zielgruppe haben gute Erfahrungen mit Gruppenangeboten gemacht. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Kinder und Jugendlichen zumindest zeitweise aus ihrem Milieu zu führen, um eine innere Auseinandersetzung der individuellen Situation zu fördern und Veränderungsabsichten anzuregen. Eine Überlegung ist, zweckgebundene Spendenmittel von RAUM_58 für solche Betreuungsangebote einzusetzen.

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Amb. Erz.Hilfe	0	0	0	4	4
Stationäre Erziehungshilfe	6	1	4	2	13

Wohnungslosenhilfe	1	3	0	1	5
Sonstige	3	4	5	5	17
Teilnahme an HPGs	2	3	0	0	5
Initiierte HPGs	2	2	0	0	4

4 jungen Menschen konnten in ambulanten Hilfen, 13 in stationäre Maßnahmen vermittelt werden, 5 Personen wurden der Wohnungslosenhilfe zugeführt und 17 in Sonstige Hilfen. Neben den Vermittlungen in die vier definierten Bereiche wurden Rückführungen ins Elternhaus (zum Vater oder zur Mutter), in Entgiftungen und in die Psychiatrie eingeleitet.

In 2009 konnten durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von RAUM_58 insgesamt 39 junge Menschen vom Lebensort „Straße“ in weiterführende Hilfen vermittelt werden, was einen Anteil von 22% der Gäste ausmacht.

Die oben erwähnten, ergänzenden Angebote im Betreuungsbereich sollen helfen, die Vermittlungsquote und damit die individuellen Entwicklungschancen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsene zu erhöhen und die Quote der Wiederholer langfristig weiter niedrig zu halten.

Essen, im Februar 2010

Sozialdienst katholischer Frauen
Essen-Mitte e.V.

CVJM Essen Sozialwerk gGmbH

Claudia Mandrysch
Bereichsleiterin/
stellvertr. Geschäftsführerin

Gabi Pack
Pädagogische Bereichsleitung